

Kreisschreiben des Vororts des Schweiz. Friedensvereins an die Sektionen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Friede : Monatsschrift für Friedens- und
Schiedsgerichtsbewegung**

Band (Jahr): - (1903)

Heft 13-14

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-801520>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Baron d'Estournelles de Constant (Chambre des députés):

Je suis de cœur avec ceux qui vous fêtent; aucun d'eux ne fait des vœux plus sincères et plus affectueux que moi pour que justice vous soit rendue non seulement par vos amis, mais par tous ceux qui aiment l'humanité et aspirent au progrès.

Der Berner Philosoph Professor Ludwig Stein schreibt:

„— — — ich denke, wie es so meine Art ist, eine philosophische Idee in die Debatte zu werfen. Was Menschen unseres Stils aufrethält, hebt, stärkt, inspiriert, ist entweder ein ganzer Mensch oder eine ganze Idee. Sie hatten bisher beides . . . die Idee aber ist geblieben, sie ist so ganz, wie sie es nur sein kann.“

Und der Wiener Vincenz Chiavacci schreibt:

„Unter den Fusstruppen, die Ihrer Fahne mit Begeisterung folgen und auch zuweilen von der einzigen Waffe Gebrauch machen, die in dem Kampfe der kommenden Jahrhunderte geschwungen werden soll, marschiere ich seit Jahren in Reih und Glied.“

„Es ist kein Zufall, dass gerade in einer edlen Frauenseele sich die grosse Friedensidee zum Paradigma entfaltet hat. Möge sich am heiligen Feuer, das Sie als Hohepriesterin hüten, in nicht allzu ferner Zeit die ganze Menschheit erwärmen.“

Von den vielen Zeitschriften, die sich zu dem Festanlasse äusserten, erwähnen wir nur die uns am nächsten liegende:

Berner Bund. (Feuilleton von J. V. Widmann.)

„— — — Nichts wäre unrichtiger, als die Baronin Suttner zu jenen Naturen zu rechnen, die von unruhiger Ruhmsucht getrieben, irgend eine Flagge entfalten, unter der sich eine die Welt in Atem haltende Agitation entfalten lässt. Gewiss zwar hat die unermüdliche Vorkämpferin des Völkerfriedens, die seit Jahren auf keinem dem Friedensgedanken dienenden Kongresse zu fehlen pflegt, die Allüren der Agitatorin angenommen. Aber wie Schillers Jungfrau dürfte sie bekennen: „Ach, es war nicht meine Wahl!“ Auch sie wurde berufen.

„Es war gewissermassen der gewaltige Widerhall, den der neuartige Walkürenruf: „Die Waffen nieder!“ in der ganzen Welt erweckte, was die Dichterin zwang, die praktische Verwirklichung ihrer Ideale an die Hand zu nehmen. Aber vergessen wir nicht, dass diese Hingabe an die unermüdliche Agitation der Friedensfreunde und die Friedenssache eine besonders in die Augen fallende Manifestation einer edelgearteten Seele ist, die von Anfang an sich der Liebe und dem Mitleid geweiht hatte zu wahrhaft vestalischem Opferdienste.“

Bekanntlich hat ein Komitee von Freunden und Verehrern der Baronin Suttner eine Aktion eingeleitet, um der Jubilarin eine Ehrengabe zu überreichen. Die Unterzeichner des Aufrufs waren:

Dr. Ignaz Graf Attems, Mitglied des Herrenhauses,

Berta v. Frydmann,

Marie Eugénie delle Grazie,

Balduin Grollier,

Helene Baronin Hamar-Nemespán,

Gräfin Hedwig Pötting, Stiftsdame,

Graf Ludwig Sarnthein,

Eduard Suess, Präsident der Akademie der Wissenschaften,

Olga Wisinger-Florian,

Gräfin Misa Wydenbruck-Eszterházy.

Der Präsident der französischen Kammer, Léon Bourgeois, hatte sich angetragen, dem Komitee beizutreten, doch waren damals die Drucksachen schon ausgeschickt.

Das Ergebnis der Sammlung, welche auf Ersuchen einiger ausländischer Komitees noch nicht abgeschlossen ist, wies am 16. Juni die Ziffer von 19,050 Kronen auf. Die Summe ist zu gross, um damit den üblichen silbernen Lorbeerkranz oder Tischaufsatz zu beschaffen, zu klein, um — wie kürzlich für Sienkewicz — ein Landgut zu offerieren; also soll der Jubilarin die Gabe in Form eines Kreditbriefes zu ihrer freien Verfügung überreicht werden.

Im Hinblick auf ihre Trauer hat Baronin Suttner diesen Erinnerungstag, der mit dem Jahrestage ihrer Vermählung nahe zusammenfällt, in stiller Abgeschiedenheit zuzubringen gewünscht; es wurde daher von allen offiziellen Empfängen und Deputationen abgesehen und nur eine ganz kleine Abordnung intimster Freunde wurde von seite des Komitees mit Ueberreichung der Adresse betraut, die in einer von der Künstlerhand Olga Wisingers gezierten Mappe enthalten ist. In losen Blättern liegen darin die noch zu vervollständigenden Listen der Teilnehmer an der Ehrengabe, sowie ein Festgedicht Hermann Hangos.

Der akademische Friedensverein schickte ein kunstvolles Huldigungsblatt und von der Prager Konkordia traf das die Ehrenmitgliedschaft verleihende Diplom ein. Zahllose Depeschen und Briefe, verschiedene Geschenke — Bilder, Silberpokal, Medaillen, Lorbeerkränze — brachten der Gefeierten aus der Ferne Zeugnis der ihr an diesem Ehrentage zufliegenden Sympathien.

Kreisschreiben des Vororts des Schweiz. Friedensvereins an die Sektionen.

1. Der Beschluss der Badener Delegiertenversammlung betreffend Schaffung einer zentralen Niederlage für Friedensliteratur wurde in folgender Weise erledigt:

a) Als zentrale Niederlage für im Buchhandel erscheinende und bereits erschienene Literatur wurde die Basler Buch- und Antiquariatshandlung, vormals Adolf Geering, in Basel bezeichnet. Diese Firma wird sich bemühen, ihr bezügliches Lager stets bestens zu assortieren und nicht auf Lager befindliche Werke, neue wie auch antiquarische, auf Bestellung binnen kürzester Frist zu besorgen.

b) Als zentrale Niederlage für im Buchhandel nicht erschienene Literatur wurde das internationale Kriegs- und Friedensmuseum in Luzern bezeichnet. Dort werden gesammelt und katalogisiert alle erhältlichen kleinen Broschüren, Flugblätter, Jahresberichte u. s. w. Die auf diese Weise zusammenkommene Literatur wird der Bibliothek des Museums einverleibt und allen, die sich für die Friedensbewegung interessieren, zur Disposition stehen. Wir ersuchen unsere Sektionen und einzelnen Mitglieder, allfällig in ihrem Besitze befindliche und vorrätige Schriften, wie Broschüren, Flugblätter, ältere Zeitschriften, Kalender u. s. w., dem Friedensmuseum gratis abtreten zu wollen. Wir sprechen bei dieser Gelegenheit dem Museum für sein Entgegenkommen den besten Dank aus und hoffen, dass dies Anlass dazu bieten wird, eine ständige Fühlung unserer Friedensgesellschaften mit dem Friedensmuseum zu bewerkstelligen.

2. Bezüglich der Feststellung einer Liste der schweiz. parlamentarischen Gruppe ersuchen wir unsere Sektionen, in den Listen ihrer Vereinsmitglieder Nachschau zu halten und uns die Namen derjenigen Mitglieder, welche in der Bundesversammlung sitzen, baldmöglichst zukommen zu lassen. Wir werden alsdann diese Verzeichnisse zusammen-

stellen und dem Sekretär der interparlamentarischen Vereinigung, Herrn Nationalrat Gobat, zustellen mit der Bitte, die Schaffung einer schweiz. parlamentarischen Gruppe zu bewerkstelligen.

3. Das Propaganda-Komitee der Sektion La Chaux-de-Fonds hat an den Vorort die Frage gestellt, welche Stellungnahme die schweiz. Friedensvereine zu dem am 26. Oktober l. J. zur Volksabstimmung gelangenden sog. „Maulkrattengesetz“ nehmen sollten. La Chaux-de-Fonds ist der Ansicht, dass die Friedensvereine mit Eifer an der Campagne gegen das unsere Sache schädigende Gelegenheitsgesetz sich beteiligen sollen. Das Komitee des Vororts teilt diese Ansicht und ist der Meinung, es sei kurz vor der Abstimmung eine gegnerische Resolution zu publizieren. Um jedoch den Sektionen in dieser Hinsicht nicht vorzugreifen, wurde beschlossen, die Sektionen des schweiz. Friedensvereins seien einzuladen, sich eingehend mit dieser wichtigen Frage zu befassen und uns bis spätestens Ende August ihre Meinungen mitzuteilen oder solche in unserem Organ zur Kenntnis zu bringen. Stillschweigen wird betrachtet als Zustimmung zum Antrag La Chaux-de-Fonds.

Mit Friedensgruss

Für den Vorort S. F. V.

Der Präsident: Dr. med. J. Hertz.

Der Aktuar: J. J. Schrämmli.

Kurze Uebersicht über die Friedensbewegung.

Es bestehen bis dato, der Zahl nach, folgende Friedensgesellschaften:

A. in Europa.

<i>Belgien:</i>	Grosse Vereine	2
<i>Dänemark:</i>	Ein grosser Verein mit Untersektionen	73
<i>Deutschland:</i>	Drei grosse Vereine mit Untersekt.	72
<i>England:</i>	Dreizehn grössere und kleinere Vereine mit zusammen Untersekt.	46
<i>Frankreich:</i>	Neunundzwanzig grössere und kleinere Vereine mit zusammen Untersektionen	158
<i>Italien:</i>	Grössere und kleinere Vereine	17
<i>Niederlande:</i>	Zwei grosse Vereine mit Untersekt.	7
<i>Norwegen:</i>	Zwei grosse Vereine mit Untersekt.	35
<i>Oestr.-Ungarn:</i>	Grosse Vereine	9
<i>Portugal:</i>	Grosse Vereine	2
<i>Rumänien:</i>	Grosser Verein	1
<i>Russland:</i>	Grosser Verein	1
<i>Schweden:</i>	Zwei grosse Vereine mit Untersekt.	15
<i>Schweiz:</i>	Vier Vereine mit Untersektionen	21

B. in Amerika.

a) <i>Nord-Amerika:</i>	Grosse Vereine	16
b) <i>Süd-Amerika:</i>	Grosse Vereine	6

Die Zahl der Untersektionen konnte nicht ermittelt werden.

Dazu kommen noch:

<i>Aegypten und Persien</i> mit Vereinen	2
--	---

Nun müssen noch diejenigen Gesellschaften, Volksuniversitäten, Arbeiter-Verbindungen etc. hinzu gezählt werden, welche durch die Vermittlung von Friedensgesellschaften ihre Zustimmung zur Friedensbewegung gegeben haben und das Organ des Internationalen Friedensbureaus, die „Correspondance bi-mensuelle“, erhalten.

Ihre Zahl beläuft sich auf 98

Zusammen 581

Gesellschaften, deren Total-Mitgliederzahl von Männern und Frauen auf 8—10 Millionen berechnet wer-

den darf und zwar ohne jede Uebertreibung, im Gegenteil.

Es werden über 24 Friedens-Zeitschriften und -Kalendar herausgegeben (diejenigen von verschiedenen Ländern konnten nicht ermittelt werden), wozu sich eine Unzahl aufklärender Schriften gesellt, die eine eigentliche Friedens-Literatur bilden und in fast allen Sprachen erscheinen.

Auch die Tagespresse erweist sich unseren Bestrebungen immer günstiger und zugänglicher, trotzdem wir noch entschiedene Feinde darunter haben. Aber was die Hauptsache ausmacht, ist, dass die öffentliche Meinung sich uns je länger je mehr zuwendet und sich täglich überall neue Vereine bilden, folglich unsere Anhängerzahl stetig wächst.

Das leitende Hauptorgan der Friedensbewegung ist das 1891 gegründete permanente internationale Friedensbureau in Bern, das bereits von verschiedenen Staaten jährliche Subventionen erhält und so trefflich von seinem Ehrensekretär, Herrn Elie Ducommun, geführt wird. Dort werden die internationalen Friedenskongresse vorbereitet und dort konzentriert sich alles, was auf unsere Bestrebungen Bezug hat. Seine leitende Kommission besteht aus 26 Mitgliedern, die den verschiedensten Nationen angehören und natürlich nur aus Kräften allererster Klasse, sowohl was Bildung als wie allgemeine Tüchtigkeit anbelangt, zusammengesetzt ist.

Auf den internationalen Friedenskongressen kommen die Führer unserer Bewegung, sowie die dazu Abgeordneten aller Herren Länder zusammen. Die wichtigsten Traktanden allgemeinen Interessens stehen stets auf der Tagesordnung und ziehen diese Kongresse die Aufmerksamkeit der ganzen Welt auf sich.

Ihnen stehen die interparlamentarischen Konferenzen würdig zur Seite, die von Staatsmännern aller Regierungen, der zivilisierten wenigstens, besucht werden; was der beste Beweis ist, dass die Friedensbewegung auch in die höchsten Kreise eingedrungen ist und man sich dort nur den Anschein gibt, sie übersehen zu wollen.

Der internationale Schiedsgerichtshof im Haag (Holland) hat seine Arbeit bereits begonnen und wird der ganzen Welt und ihren Regierungen beweisen, dass die Kriege überflüssig geworden sind, und die für die Kriegsrüstungen jährlich vergeudeteten Milliarden für das allgemeine Wohl der Menschheit besser verwendet werden können. Dieses ist die erste wirklich greifbare, praktische Frucht unserer Bestrebungen; auch haben wir das Recht, darauf stolz zu sein.

Das internationale Friedens-Institut in Monaco, vom dortigen Fürsten gegründet, darf auch nicht vergessen werden. Ist das Friedensbureau in Bern das Haupt, das Gehirn der ganzen Bewegung, so ist dieses neue Institut dazu bestimmt, einstens deren Seele zu werden, unter der Bedingung natürlich, dass es gut geleitet wird.

Nun haben wir noch das internationale Kriegs- und Friedensmuseum in Luzern, vom verstorbenen russischen Staatsmanne Johann v. Bloch gegründet, und ist es dazu bestimmt, jedem Besucher auf klare, anschauliche Weise die Greuel der Kriegsinstrumente und deren Verwendung einerseits und andererseits die Segnungen und den Vorteil des kommenden Weltfriedens vor Augen zu halten und zum reiflichen Nachdenken aufzufordern.

Wer wagt nun noch zu behaupten, dass unsere Friedensbewegung eine Schwärmerei, eine Utopie sei?

Th. K.

Nachdruck erlaubt.